

Ideale Infrastruktur

Vestel-Geschäftsführer schwärmt vom Standort

Garching ■ Özcan Karadogan schwärmt von den schnellen Verbindungen zur Autobahn, zum Flughafen und dem U-Bahn-Anschluss. „Die Verkehrsinfrastruktur hier ist einfach ideal“, sagt er und blickt aus den großen Fenstern des Bürogebäudes auf dem Garching Business-Campus. Der Geschäftsführer der *Vestel Germany GmbH* ist zufrieden mit dem Umzug ins Münchner Umland: Seit Juni ist sein Unternehmen nun in Garching-Hochbrück ansässig.

Die Produktion der Flachbildfernseher, DVD-Player, Kühlschränke und vielem mehr findet in der Türkei statt. Vom Landkreis München aus wird nun der Vertrieb für Deutschland, Österreich und die Schweiz geregelt. Vorher war das Unternehmen im Saarland angesiedelt: „Dort hatten wir aber vor allem ein massives Problem, qualifizierte Leute zu bekommen.“ Denn neben der Infrastruktur schätzt Karadogan auch die Universitätsstadt Garching: „Die Nähe zu den Unis und zu den Fachhochschulen im Raum München macht es uns leichter, gute Abgänger von dort einstellen zu können“, sagt er. Insgesamt sind 60 Mitarbeiter am Garchinger Standort angestellt, neben Praktika für Studenten und Diplomanden- sowie Werksstudentenstellen ist auch eine Lehre im Betrieb möglich. Pro Jahr werden etwa fünf bis acht Groß- und Einzelhandelskauffrauen und -männer sowie Industriekauffrauen und -männer ausgebildet.

Das Geschäft mit den TV-Geräten laufe gut, berichtet Karadogan. In diesem Segment sei Vestel und die darunter vertretenen Marken Techwood, Finlux und Graetz der drittgrößte Hersteller der

Welt. 2007 produzierte die Firma etwa 30 Millionen Fernseher. Nun soll ein neues Projekt den Erfolg stärken: „Wir haben gerade die Marke Telefunken erworben, die wir nun mit einem neuen Sortiment und einer größeren Ausstattung zur Funkausstellung im Herbst in Berlin einführen wollen“, erläutert Karadogan. Der 36-Jährige hat noch einiges vor mit Vestel: „Wir wollen neue Kunden erreichen und unseren Marktanteil in Deutschland erhöhen.“ Mittelfristig wolle man in Garching 100 Arbeitsplätze anbieten können. Da ist der Standort seiner Meinung nach ideal: „Im Saarland waren wir schon im hintersten Eck“, gibt er zu. Außerdem seien die Mietpreise niedriger als direkt in der Stadt München, von deren Nähe man dennoch profitiere.

Seit November des vergangenen Jahres leitet Karadogan die Firma nun als Geschäftsführer. Er tippt darauf, der jüngste in seinem Bereich zu sein, dennoch aber Erfahrung zu haben: „Ich bin seit über zwölf Jahren in der Branche und kenne sowohl die Händler- als auch die Herstellerseite.“ Noch sei es aber selten, dass sich Türken in solchen Positionen befinden würden: „Ich war einer der ersten bei uns, der das Abitur und einen Hochschulabschluss gemacht hat“, erzählt er.

Dabei ist Karadogan in Deutschland geboren, seine Eltern kommen aus der Türkei. „Ich fühle mich weder als Türke noch als Deutscher, sondern als Europäer – und genau das ist in diesem Job auch nötig.“ Denn so wisse er über die deutsche Mentalität und den deutschen Markt Bescheid, kenne aber auch die Türkei sehr gut. „Vermitteln zu können ist besonders wichtig.“ taiz



Den Umzug vom Saarland nach Garching nicht bereut hat Vestel-Geschäftsführer Özcan Karadogan. sa/Foto: Ulla Baumgart